

Denkmann Family Office
GmbH & Co. KG

Lindenplatz 5 - D- 24582 Bordesholm

Amtsgericht Kiel: HRA 4917

Redaktion:

Ralf Denkmann (Geschäftsführer)
Bankkaufmann

Antonio Divita (Prokurist)
Bankkaufmann

Carola Tilch (Prokuristin)
Steuerfachgehilfin

Bent Ole Hansen
Bankkaufmann

Veröffentlichung: 16.1.2012

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Wir freuen uns über das zunehmende Interesse an unserer Devisendepesche und möchten auch in 2012 daran anknüpfen, Anregungen bezüglich der Entwicklungen in den Devisen- und Edelmetallmärkten zu geben und unseren strategischen Ansatz zu vermitteln. Dabei haben wir nicht den Anspruch, eine treffsichere Prognose abzugeben, wo sich der Euro zum US-Dollar oder der Goldpreis in einem Jahr befinden. Basis unserer Strategie ist, den langfristigen Trend abseits von Tagesschwankungen zu erkennen und dann Unsicherheit und Volatilität im Markt nicht als störend zu empfinden, sondern davon zu profitieren. Zum einen bietet die Volatilität Opportunitäten, zum anderen bieten Korrekturen im übergeordneten Trend oft interessante Einstiegsgemelegenheiten. Nicht nur der Laie ist außerstande abzuschätzen, welche Kursentwicklung der nächste Tag bringt, auch professionelle Händler müssen geduldig auf Gelegenheiten mit einem guten Risiko/Ertragsprofil warten. In 2011 war es elementar, mit überschaubaren Positionsgrößen zu arbeiten, um bei einer heftigen Bewegung nicht überrannt zu werden.

Das Denkmann Family Office beschäftigt sich seit mehr als 10 Jahren mit Devisen als Anlageklasse und ist unabhängiger Experte im Umgang mit dem „Baukasten“ der Finanzinstrumente, die an diesem Markt zur Verfügung stehen. Sehr wichtig ist es für uns, Märkte für unsere Kunden transparent und vor allem verständlich zu machen. Wo uns dies nicht möglich ist, empfehlen wir Zurückhaltung.

Devisen Depesche Januar 2012

Die Devisenmärkte bieten auch in Phasen geringer Risikobereitschaft ein Höchstmaß an Liquidität und Transparenz. Auch die Entwicklung von Rohstoffpreisen und internationale Zinsdifferenzen spiegeln sich in den Wechselkursen wieder.

Beim Trading kommt es rückschauend nicht darauf an, den verpassten Gelegenheiten nachzutruern, davon gibt es täglich unzählige. Vielmehr gilt es, Geschäfte mit einem guten Verhältnis von Chance zu Risiko zu wählen und diszipliniert richtigen Entscheidungen Raum zu geben, sich zu entwickeln sowie die Schäden von Fehlentscheidungen klein zu halten.

Es ergeben sich im „Devisenuniversum“ vielfältige Opportunitäten. Der US-Dollar ist nach wie vor die Währung, in der ein Großteil des Rohstoff- und Warenhandels fakturiert wird. Der Erfolg jeder Anlage, deren Preis in US-Dollar ausgedrückt wird, ist auch von der Entwicklung des EUR/USD Wechselkurses abhängig.

Ein weiteres Beispiel ist die in den vergangenen Jahren beliebte Finanzierung in Schweizer Franken. Motiviert durch die Erzielung einer Zinsersparnis wurden oftmals Wechselkursrisiken außer Acht gelassen.

Das Bevölkerungswachstum und damit auch potentielles Wirtschaftswachstum wird nicht mehr in den Industriestaaten stattfinden. Die globalisierte Welt berührt uns alle, als Unternehmer, Anleger oder als Konsument. In einem global aufgestellten Portfolio wird die Wertentwicklung entscheidend auch von der Währungsentwicklung beeinflusst. Das Erfassen und Verwalten dieser Währungsrisiken ist unseres Erachtens eine zwingende Notwendigkeit.

Wir möchten Sie auch in 2012 strategisch begleiten und Ihnen trotz zu erwartender volatiler Märkte Opportunitäten aufzeigen. Wir raten davon ab, sich von Nachrichten und Stimmungsmache hin und her treiben zu lassen.

Wenn Sie bereits erste Erfahrungen mit Devisen gesammelt haben, oder Sie sich mit dieser Assetklasse intensiver beschäftigen wollen – treten Sie gerne in einen Dialog mit uns.

Wir wünschen Ihnen Erfolg bei Ihren Anlageentscheidungen in 2012

Ralf Denkmann Antonio Divita

Devisen Depesche Januar 2012

Inhalt:

Strategische Ausrichtung in den Währungen für 2012

Finanzierungswährungen

Anlagewährungen

Wiederholung unserer Einschätzung zum Schweizer Franken

Umgesetzte Handelsideen im Januar 2012

Die Entwicklung unserer Währungsstrategie 2011

Autoren:

Antonio Divita

Bent Ole Hansen

Devisen Depesche Januar 2012

Strategische Ausrichtung in den Währungen für 2012

In 2012 möchten wir einerseits an bewährten Strategien festhalten. Auf der anderen Seite erfordern die Märkte ständige Anpassungsfähigkeit und unternehmerisches Handeln. Daher geben wir hier keine generell gültigen Anlageempfehlungen ab, sondern geben Hinweise, wie Sie in einem unsicheren und volatilen Marktumfeld Zusatzerträge erzielen können. Im Vordergrund steht dabei immer der Vermögenserhalt. Wir gehen aktuell von einem Fortbestehen des Euro aus, denn nicht der Euro befindet sich in der Krise, sondern Staaten, die über eine zu lange Zeit über Ihre Verhältnisse gelebt haben sowie Banken und andere Marktteilnehmer, die diese Schuldenexzesse finanziert haben. Eine risikolose Verzinsung ist jedoch eine Illusion und dies gilt auch für Staatsanleihen, wie inzwischen jedem Anleger bewusst sein sollte.

Die Banken der Euro-Zone haben die Aufgabe, Ihr Kernkapital bis Mitte des Jahres zu erhöhen. Selbst wenn Staatstitel derzeit noch nicht zu einer Eigenkapitalbelastung führen, dürften die Banken vor einer Ausweitung Ihrer Staatsanleihen-Portfolios eher zurückschrecken. Neben der Beschaffung frischen Eigenkapitals über Börsen oder private bzw. staatliche Geldgeber bleibt oftmals nur die Bilanzverkleinerung.

Warum betrachten wir diese Entwicklung? In 2011 war eine hohe Korrelation zwischen der Entwicklung von Spreads bei Staatsanleihen der Euro-Zone (den Aufschlägen, die andere europäische Staaten im Vergleich zu Deutschland zahlen müssen), der Börsenentwicklung, die oftmals auch durch Bankaktien getrieben war und der allgemeinen Risikobereitschaft an den Märkten festzustellen. In Phasen höherer Unsicherheit sind höherverzinsliche Währungen und Rohstoffe meist weniger gefragt. Auch in 2012 scheint die hohe Korrelation zwischen den verschiedenen Assetklassen anzuhalten.

Den Herdentrieb gilt es auch in 2012 zu beobachten. Die dadurch ausgelösten Bewegungen müssen dabei nicht fundamental erklärbar sein. Aber bei einem Ausbleiben von Nachfrage oder einem nachhaltigen Angebotsüberhang werden Preise eher technisch getrieben.

Wir haben wie im letzten Jahr versucht, attraktive Volkswirtschaften zu ermitteln. Dabei kommt der Bewertung und auch dem Timing eine entscheidende Rolle zu. Gleichzeitig bietet die erhöhte Volatilität und Unsicherheit Opportunitäten, um optional verbilligt in den Markt zu investieren. Wie unterscheidet sich diese Strategie von der, die wir im letzten Jahr veröffentlicht haben? Im vergangenen Jahr haben wir [Bandbreiten](#), also Unterstützungen und Widerstände für 40 ausgesuchte Währungspaare definiert. Bei Erreichen dieser Unterstützungen und Widerstände haben wir uns dem

Die Korrelation zwischen den Assetklassen hat zugenommen und hält an

Devisen Depesche Januar 2012

Antizyklische optionale
Einstiege generieren
Prämien und verschaffen
einen Risikopuffer

Kassekursrisiko ausgesetzt und mit disziplinierten Stopps gearbeitet. Diese Unterstützungen und Widerstände werden wir weiterhin definieren, diese führen zukünftig aber nicht automatisch zu dem Eingehen einer Position. Stattdessen analysieren wir den Markt bei Erreichen dieser Kursniveaus auf Opportunitäten und die Möglichkeit optionaler Einstiege, um unsere Investitionsquote aufzubauen. Diese optionalen Einstiege werden wir ad-hoc interessierten Lesern zur Verfügung stellen und dann in der monatlichen Depesche zusammenfassen.

Der Vorteil liegt darin, dass wir für einen optionalen Einstieg eine Prämie erhalten. Kommt es nicht zu diesem Einstieg verbleibt uns die Prämie als Zusatzertrag für die Liquidität. Alle Prämien werden dabei unmittelbar in Euro konvertiert. Auch für die optionalen Einstiege verfolgen wir die Kursentwicklung mit disziplinierten Stopp-Kursen.

Zusätzlich werden wir ausgewählte Einstiege auf Orderbasis wählen. Diese befinden sich aus heutiger Sicht oftmals noch weit entfernt. Alle unsere bestehenden [Aufträge auf Orderbasis](#) werden wir monatlich mit der Devisen Depesche veröffentlichen. Diese beinhalten Stopp-Kurse für bestehende Positionen und feste Aufträge für Neupositionierungen.

Finanzierungswährungen

Insbesondere der US-Dollar konnte in 2011 wie auch bereits 2008 in Phasen der Risikoaversion gegen den Euro zulegen. Dies war auch dadurch bedingt, dass er als Finanzierungswährung beliebt war, und eine Reduzierung von Risikopositionen mit entsprechender Dollar Nachfrage verbunden war. Der US-Dollar wird auch in 2012 zumindest vorübergehend von seiner Liquidität und seinem Status als Weltreservewährung profitieren.

Zu unserer generellen Einschätzung aus 2011 hat sich dennoch nichts geändert. Den übergeordneten Trend sehen wir weiterhin wie folgt: Die Volkswirtschaften der vier größten Währungsräume (USA, Euro-Länder, Großbritannien, Japan) stehen vor vergleichbaren Problemen, z.B. einer hohen Verschuldung in Verbindung mit niedrigen Wachstumsraten. Der Spielraum für Konjunkturprogramme, Rettungspakete, Steuerentlastungen, Sozialreformen wird kleiner. Auch die Demographie lastet weiterhin auf diesen Ländern. Der Spielraum für Zinssteigerungen wird aufgrund der Schuldendienste immer geringer. Gleichzeitig sorgt die weltweite Liquiditätsschwemme, Krisen und die globale Nachfrage voraussichtlich dafür, dass sich Preise für Lebensmittel und Energie weiterhin verteuern. Gesparte Vermögen erhalten keinen Inflationsausgleich – die Realzinsen sind negativ.

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild als übergeordneter Trend: USD, EUR, GBP und JPY sollten sich schwächer entwickeln als Währungen, die eine niedrige Verschuldung haben und/oder höhere Wachstumsraten sowie

Devisen Depesche Januar 2012

möglichst noch eine positive Zahlungsbilanz aufweisen. Die vier obigen Hauptwährungen haben geringe Finanzierungskosten, ein Zinsanstieg ist aktuell unwahrscheinlich.

Haben wir eine Phase eines starken USD (EUR, JPY, GBP), bietet es sich an, zu Lasten der aktuell starken Währung antizyklisch Anlagewährungen (siehe unten) zu erwerben. Auch für die Hauptwährungen zueinander definieren wir Bandbreiten und würden dabei auf Extremkursen handeln. Für EUR/USD lautete unser Kursziel für 2011 1,3000. Für die kommenden zwei Monate erwarten wir eine Konsolidierung auf diesem Kursniveau und eine Handelspanne von 1,2500 – 1,3500. Für das laufende Jahr halten wir auch eine breitere Kursspanne zwischen 1,1900 und 1,5000 für möglich.

Entwicklung in
EUR/USD seit August
2008 – Extempunkte
1,1875 & 1,5044

Erwartete Range bis
Anfang März 1,25 – 1,35



Anlagewährungen

Wir bleiben weiterhin bei unseren Favoriten aus 2011:

1. Gold, insbesondere gegenüber dem Euro (siehe auch Devisen Depesche November 2011).
2. Bei den lieferbaren Währungen bleiben unsere Favoriten die Schwedische Krone, die Norwegische Krone, der Kanadische Dollar, der Australische Dollar, der Singapur-Dollar, der Polnische Zloty, die Türkische Lira und der Mexikanische Peso. Zum Teil haben Kapitalströme diese Währungen schon begünstigt, daher geht es auch nicht

Devisen Depesche Januar 2012

Favorisierte Merkmale für Anlagewährungen:	darum, einen Währungskorb aus diesen Währungen unmittelbar zu erwerben. Die Vorauswahl treffen wir, da wir denken, dass nach Korrekturen diese Währungen wieder überproportional profitieren sollten.
Wachstum bei BIP oder Bevölkerung Rohstoffbezug	3. Bei den nicht lieferbaren Währungen liegt unser Fokus weiterhin auf bevölkerungs- und wachstumsstarken Ländern in Asien. Hier favorisieren wir Indien, Indonesien und Südkorea. Stellvertretend für Südamerika haben wir weiterhin Brasilien als Wachstums- und Rohstoffland im Portfolio. Die Währungen dieser Länder sind vor allem gegen den USD liquide.
Neu auf der Watchlist	<p>Neu aufgenommen haben wir die virtuell „lieferbare“ Variante der Chinesischen Währung, den man für den Offshore Zahlungsverkehr in Hongkong erwerben kann (CNH). Der Markt hat sich im Laufe des letzten Jahres geöffnet und einen kaum vergleichbaren Boom erlebt. Gelder werden hier weitestgehend auf Termingeldkonten geparkt. Für diesen lieferbaren Yuan kann man aktuell noch nicht viel kaufen, bislang gab es wenige Anleiheemissionen in der neu geschaffenen Währung. Es besteht allerdings die Hoffnung einer Marktöffnung bzw. der späteren Möglichkeit eines Umtausches im Verhältnis 1:1 an den nicht lieferbaren Renminbi (CNY). Die Notierung des CNH orientiert sich stark an der Entwicklung des CNY, der Trend zu einer Aufwertung gegen den USD ist zu erkennen, auch wenn beide Währungen sich nicht exakt im Gleichlauf befinden. Wir sehen den CNH nach einer Korrektur als attraktive Währungsalternative an.</p> <p>Auf diese Favoriten-Währungen würden wir unser Hauptaugenmerk legen und ausschließlich auf eine Aufwertung setzen. Sind die Währungen gelaufen, sollte die nächste Korrektur für einen erneuten Einstieg abgewartet werden.</p>
Kursziele definieren und geduldig auf Chancen warten...	Wer tiefer in diese Materie einsteigen möchte, kann unsere Einschätzung zu Bandbreiten bei ausgewählten Währungspaaren unter „Bandbreiten DFO Januar 2012.pdf“ finden.
Unterstützungen und Widerstände	Unsere definierten Unterstützungen und Widerstände tragen wir aus der technischen Analyse zusammen. Diese werden in jeder Depesche aktualisiert. Sie liefern in Verbindung mit dem angezeigten Trend interessante Kursbereiche nach einer Korrektur, um dem Trend weiter zu folgen. Aufgrund des von uns erwarteten volatilen Umfelds ist das erreichte Kursniveau umso interessanter, je weiter wir an ein definiertes unteres Kursziel (links außen) oder oberes Kursziel (rechts außen) stoßen.

Devisen Depesche Januar 2012

Wiederholung unserer Einschätzung zum Schweizer Franken:

Den Schweizer Franken lassen wir bei unseren Handelsüberlegungen außen vor, dies aus zwei Gründen: Als Finanzierungswährung eignet sich der Franken nicht, insbesondere, wenn es der SNB nicht gelingen sollte, den Mindestkurs von 1,2000 zu verteidigen. Aktuell ist Sie absolut glaubwürdig, allerdings denken wir, es handelt sich dabei um alles andere als eine sichere Wette. Insbesondere wenn die Marke von 1,2000 nicht verteidigt werden kann, wird sich die Tür als zu klein erweisen und eine weitere starke Abwertung des Euro muss einkalkuliert werden. Als Anlagewährung würden wir den Franken bei der derzeitigen Währungspolitik allerdings auch nicht empfehlen. Das Ziel der Nationalbank liegt sicherlich darin, den Schweizer Franken gegen den Euro schrittweise abzuschwächen. Inwieweit ihr das gelingen wird ist ungewiss, der Bereich von 1,3000 wird vermutlich eine große Hürde darstellen. Als attraktiv würden wir den Schweizer Franken allerdings erst auf einem Niveau oberhalb von 1,3500 ansehen. Solange ziehen wir es vor, an der Seitenlinie zu bleiben.

Fazit wie bereits in 2011:

Der Schweizer Franken ist für uns keine Finanzierungswährung und auch keine Währung, die geringen Schwankungen ausgesetzt ist. Der Trend im Schweizer Franken zu finanzieren, stammt aus einer Zeit, in der die Schwankungen gegen D-Mark oder Euro gering waren, aber ein deutlicher Zinsvorteil bei den Finanzierungskosten bestand.

Der Schweizer Franken ist für uns eine alternative Anlagewährung, allerdings nicht auf aktuellen Kursniveaus. Immer wieder wird in der Euro-Diskussion in Deutschland der Ruf nach der D-Mark laut. Für uns ist der Schweizer Franken die neue D-Mark – Schwächephasen sollten zum Einstieg genutzt werden. Sofern es gelingt, die Marken von 1,2500 und 1,3000 im EUR/CHF nachhaltig zu überwinden, besteht Potential in den Bereich 1,3550/1,3750. In dieser Region würden wir Bestände im Schweizer Franken aufbauen.

Devisen Depesche Januar 2012

Umgesetzte Handelsideen (bis zum 16.01.2012)

Zu Beginn des neuen Jahres haben wir uns für einige optionale Einstiege entschieden. Dabei wurden die Strikes so gewählt, dass sie Niveaus entsprechen, die wir als Einstiegsgelegenheiten erachten. Durch Nutzung der Volatilität verbilligt sich der Einstand zum Strike um die vereinnahmte Prämie. Verfällt die Option, liefert die vereinnahmte Prämie einen Performance-Beitrag.

In EUR/USD haben wir am 02. Januar 2012 (13:27 Uhr CET) einen Strangle mit den Strikes 1,2500 und 1,3500 verkauft. Auf einer Kasse-Basis von 1,2945 wurde eine Gesamtprämie von 1,685% des Nominalbetrages vereinnahmt. Verfalltag ist der 01. März 2012. Im Falle einer Ausübung ergibt sich ein Break-Even-Kurs von ca. 1,3718 auf der Oberseite und ca. 1,2282 auf der Unterseite.

In EUR/PLN haben wir am 03. Januar 2012 (15:20 Uhr CET) unsere positive Meinung hinsichtlich des Zloty durch einen Risk-Reversal umgesetzt. In Erwartung eines fallenden EUR/PLN-Kurses wurde auf einer Kasse-Basis von 4,4665 ein Call mit Strike 4,6000 verkauft. Verfalltag ist der 03. April 2012. Gleichzeitig wurde ein Put mit Strike 4,3450 für eine Laufzeit von 6 Monaten (Verfalltag: 03. Juli 2012) gekauft. Netto wurde eine Prämie von 0,04% des Nominalbetrages vereinnahmt.

Am 13.01.2012 erfolgte ein Delta-Hedge für die Strategie auf einer Basis von 4,4000.

In NOK/JPY haben wir am 04. Januar 2012 (13:24 Uhr CET) unsere positive Meinung hinsichtlich der Norwegischen Krone durch den Verkauf eines Puts mit Strike 12,50 und einem KO bei 13,30 umgesetzt. Verfalltag ist der 01. März 2012. Auf einer Kasse-Basis von 12,93 ergab sich eine Prämie von 0,87% des Nominalvolumens. Bei Ausübung der Option ergibt sich ein Break-Even-Kurs von ca. 12,3875.

In USD/TRY haben wir ebenfalls am 04. Januar 2012 (13:38 Uhr CET) unsere positive Meinung hinsichtlich der Türkischen Lira durch den Verkauf eines Calls mit Strike 1,9750 und einem KO bei 1,8375 umgesetzt. Verfalltag ist der 02. März 2012. Auf einer Kasse-Basis von 1,8725 ergab sich eine Prämie von 0,8225% des Nominalvolumens. Bei Ausübung der Option ergibt sich ein Break-Even-Kurs von ca. 1,9904.

In USD/PLN haben wir am 05. Januar 2012 (12:02 Uhr CET) unsere positive Meinung hinsichtlich des Zloty durch den Verkauf eines Calls mit Strike 3,6675 umgesetzt. Verfalltag ist der 08. Februar 2012. Auf einer Kasse-Basis von 3,5230 ergab sich eine Prämie von 1,14% des Nominalvolumens. Bei Ausübung der Option ergibt sich ein Break-Even-Kurs von ca. 3,7076.

Devisen Depesche Januar 2012

In USD/BRL haben wir am 06. Januar 2012 (14:18 Uhr CET) unsere positive Meinung hinsichtlich des Real durch den Verkauf eines Calls mit Strike 2,0300 umgesetzt. Verfalltag ist der 03. März 2012. Auf einer Kasse-Basis von 1,8408 ergab sich eine Prämie von 0,92% des Nominalvolumens. Bei Ausübung der Option ergibt sich ein Break-Even-Kurs von ca. 2,0469.

In XAG/EUR haben wir am 13. Januar 2012 (12:35 Uhr CET) unsere positive Meinung durch den Verkauf eines XAG-Put mit Strike 21,50 auf den 15. Februar 2012 und mit Strike 21,00 auf den 15. März 2012 umgesetzt (Kasse Referenz 23,40). Aufgrund der vereinnahmten Prämie von 0,4020 und 0,5870 € je Unze ergeben sich Einstände von 21,1080 und 20,4130.

In XAG/USD haben wir am 13. Januar 2012 (12:37 Uhr CET) unsere positive Meinung durch den Verkauf eines XAG-Put mit Strike 26,50 auf den 15. Februar 2012 und mit Strike 26,00 auf den 15. März 2012 umgesetzt (Kasse Referenz 30,00). Aufgrund der vereinnahmten Prämie von 0,31 und 0,58 USD je Unze ergeben sich Einstände von 26,19 und 25,42.

In XAU/USD haben wir am 13. Januar 2012 (12:56 Uhr CET) unsere positive Meinung durch den Verkauf eines XAU-Put mit Strike 1595 auf den 15. Februar 2012 und mit Strike 1580 auf den 15. März 2012 umgesetzt (Kasse Referenz 1638,10). Aufgrund der vereinnahmten Prämie von 16,8850 und 25,8250 USD je Unze ergeben sich Einstände von 1578,12 und 1554,18.

In SEK/JPY haben wir am 16. Januar 2012 (14.30 Uhr CET) unsere positive Meinung durch den Verkauf eines SEK-Put mit Strike 10,50 und KO 11,40 auf den 15. März 2012 umgesetzt (Kasse Referenz 10,97). Aufgrund der vereinnahmten Prämie von 0,77% des SEK-Ertrages ergibt sich ein Einstand bei 10,4155.

Einen Überblick und eine Bewertung der aktuellen Optionspositionen finden Sie unter [offene Positionen](#). Die deltagewichtete Investitionsquote liegt aktuell bei ca. 3,95%.

Unsere Einschätzung zu Bandbreiten bei ausgewählten Währungspaaren sind unter [Bandbreiten DFO Januar 2012.pdf](#) zu finden.

Devisen Depesche Januar 2012

Die Entwicklung unserer Währungsstrategie in 2011 (Dezember)

Positionsglattstellungen

Folgende Positionen wurden im Dezember glattgestellt:

Die EUR/SEK Position vom 21. November 2011 wurde mit einem Stopp-Kurs von 9,0700 versehen. Der Stopp wurde am 06. Dezember 2011 (08:15 Uhr CET) erreicht und die Position bei 9,0717 glattgestellt.

Die PLN/JPY Position vom 30. November 2011 wurde mit einem Stopp-Kurs von 22,9420 versehen. Der Stopp wurde am 08. Dezember 2011 (16:40 Uhr CET) erreicht und die Position bei 22,9010 glattgestellt.

Die USD/INR Position vom 21. November 2011 wurde mit einem Stopp-Kurs von 53,01 versehen. Der Stopp wurde am 13. Dezember 2011 (08:00 Uhr CET) erreicht und die Position bei 53,10 glattgestellt.

Die EUR/PLN Position vom 25. November 2011 wurde mit einem Stopp-Kurs von 4,5580 versehen. Der Stopp wurde am 13. Dezember 2011 (10:40 Uhr CET) erreicht und die Position bei 4,5650 glattgestellt.

Die durch die Bandbreiten definierten Marken führten zu folgenden Positionseröffnungen:

Positionseröffnungen

Bereits wieder glattgestellt:

In PLN/JPY wurde die Unterstützung bei 22,75 am 12. Dezember 2011 erreicht (12:00 Uhr CET). Eine Long Position wurde mit 22,7163 umgesetzt. Die Glattstellung erfolgte bereits am 13. Dezember 2011 (10:10 Uhr CET) mit 22,5060.

In EUR/GBP wurde die Unterstützung bei 0,8490 am 12. Dezember 2011 erreicht (11:50 Uhr CET). Eine Long Position wurde mit 0,8492 umgesetzt. Die Glattstellung erfolgte bereits am 13. Dezember 2011 (16:20 Uhr CET) mit 0,8451.

In XPT/USD wurde die Unterstützung bei 1500,00 am 08. Dezember 2011 erreicht (17:20 Uhr CET). Eine Long Position wurde mit 1500,75 umgesetzt. Die Glattstellung erfolgte bereits am 14. Dezember 2011 (08:00 Uhr CET) mit 1482,67.

In XPT/USD wurde die Unterstützung bei 1395,00 am 15. Dezember 2011 erreicht (08:00 Uhr CET). Eine Long Position wurde mit 1395,41 umgesetzt. Die Glattstellung erfolgte bereits am 21. Dezember 2011 (09:10 Uhr CET) mit 1446,18.

In USD/PLN wurde der Widerstand bei 3,4750 am 14. Dezember 2011 erreicht (08:50 Uhr CET). Eine Long Position wurde mit 3,5125 umgesetzt. Die Glattstellung erfolgte bereits am 21. Dezember 2011 (08:55 Uhr CET) mit 3,3836.

Devisen Depesche Januar 2012

In der Devisen Depesche 2011 haben wir Währungsgeschäfte aufgrund der von uns definierten Bandbreiten simuliert. Zum Jahresende wurde die verbleibende Position glattgestellt. Auf der Basis der in 2011 durchgeführten Geschäfte wurde ein Ergebnis von 7,26% p.a. erzielt. Als Nachweis dient unsere [Tradinghistorie 2011](#).

Wenn Sie Interesse an einem professionellen, bankunabhängigen Zugang zu den Edelmetallmärkten oder Devisenmärkten haben, wenn Sie von einem professionellen Back- und Middle Office profitieren wollen, wenn Sie Fragen haben – setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

Denkmann Family Office GmbH & Co. KG

Lindenplatz 5

D- 24582 Bordesholm

Geschäftsführer:

Ralf Denkmann

Devisen Depesche Januar 2012 - Datum der ersten Veröffentlichung: 16. Januar 2012

Redaktion:

Ralf Denkmann Büro +49 4322 6993 20

Antonio Divita Büro +49 4322 6993 10

Carola Tilch Büro +49 4322 6993 40

Bent Ole Hansen Büro +49 4322 6993 11

Email Kontakt: info@denkmann.biz

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder ihre Nachricht, um uns bei Ihnen zu einer für Sie passenden Zeit zu melden.

Devisen Depesche Januar 2012

Wichtige Hinweise / Haftungsausschluss:

Diese Depesche richtet sich ausschließlich an interessierte Leser in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die in dieser Analyse veröffentlichten Aussagen und Angaben basieren auf allgemein zugänglichen Informationen, von uns nicht überprüfbaren Quellen, die wir für verlässlich erachten. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernehmen wir keine Gewähr für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen.

Die Aussagen enthalten nicht alle für wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen wesentlichen Angaben, sondern lediglich unverbindliche Auffassungen über Märkte und Finanzinstrumente zum Zeitpunkt der Herausgabe. Sie stellen insbesondere keine Beratung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstrumentes im rechtlichen Sinne dar. Die Lektüre kann daher eine individuelle Beratung nicht ersetzen.

Sie dient ausschließlich informativen Zwecken und bezieht sich nicht auf Investitionsziele eines bestimmten Lesers und darf daher nicht als Investitionsberatung angesehen werden.

Die Weitergabe dieser Depesche an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieses Informationsschreibens ist nur mit unserer vorherigen schriftlichen Genehmigung zulässig.

Keine der angebotenen Informationen sollte als Entscheidungsgrundlage dienen, u. a. für Handel oder Risikosteuerung. Alle Meinungsäußerungen können ohne Ankündigung geändert werden.

Jegliche Marktinformation, Tatsache, Beurteilung, Analyse, Prognose oder Meinung dieser Depesche dienen der Information der Leser bzw. dem Marketing der Servicedienstleistungen von Denkmann Family Office GmbH & Co. KG (DFO).

Keine Veröffentlichung sollte als Aufforderung verstanden werden, irgendeine Währung, ein Finanzinstrument oder Investment zu erwerben oder zu veräußern oder an irgendeiner Handelsstrategie teilzunehmen.

Die Depesche wird nach ihrem Erscheinen nicht überarbeitet. Aufgrund veränderter Umstände kann sie daher schon nach kurzer Zeit fehlerhaft und möglicherweise irreführend sein. Diese Zeit kann je nach Art der Information zwischen Sekunden, Minuten, Tagen, Wochen oder Monaten liegen.

DFO kann keine Garantie gegenüber irgendeinem Leser übernehmen, dass Informationen nicht überholt sind. Insbesondere besteht keine Verpflichtung für DFO, eine überholte Information zu aktualisieren, die Leser zu informieren oder irgendeine andere Handlung auszuführen.

Devisen Depesche Januar 2012

Jede Depesche oder Teile davon geben die Ansicht der Autoren wieder und müssen nicht zwingend der Meinung des DFO entsprechen. DFO behält sich vor, eine Depesche oder Publikation zurückzuziehen oder abzuändern, ohne zuvor oder anschließend darauf hinzuweisen.

DFO berücksichtigt in seiner Depesche keine individuellen Risiken der Leser. Spezielle Investment-Ziele, die finanzielle Situation, spezielle Bedürfnisse oder Anforderungen von Lesern sind nicht Gegenstand dieser Depesche.

Daher dienen alle Depeschen der Information und der Vermarktung der eigenen Dienstleistungen und sollten weder als Anlageberatung, Rechtsberatung, Steuerberatung, Geschäftsidee oder sonstige Ermunterung zum Handeln, Investieren oder Verkauf von Anlagen oder Währungen verstanden werden.

DFO ist nicht verantwortlich für irgendeinen Verlust aufgrund einer Anlageentscheidung, die auf den zur Verfügung gestellten Informationen beruht.

Auch eine Empfehlung oder Meinung sollte nicht als Garantie ausgelegt werden, Gewinne mit einer entsprechenden Handelsstrategie zu generieren bzw. bei der Umsetzung der Strategie vor Verlusten geschützt zu sein.

Risikowarnung

Der Geld- und Devisenhandel, auch wenn er mit einer Meinung oder Empfehlung in Zusammenhang steht, kann Verluste oder Gewinne zur Folge haben. Insbesondere unter Einsatz der Hebelwirkung, die in Zinsen, Devisen, Rohstoffen und entsprechenden Derivaten genutzt werden kann, handelt es sich im höchsten Maße um Spekulation und Gewinne und Verluste können sowohl heftig als auch rasch schwanken.

Spekulatives Handeln ist nicht für alle Investoren geeignet.

Die in den Bandbreiten.DFO genannten Trends dienen einer Orientierung über die erwartete langfristige Entwicklung von Währungskombinationen. Der von Autoren oder der Redaktion erwartete Trend kann sich als fehlerhaft und/oder besonders aufgrund kurzfristiger und heftiger Marktpreisveränderungen als irrelevant herausstellen. Verluste können jederzeit heftig auftreten, selbst wenn ein erwarteter Trend später eintritt.

Die Erwähnung von Risiken ersetzt nicht eine umfangreiche Risikoaufklärung oder eine volle Beschreibung aller Risiken, die in Verbindung mit Anlageentscheidungen auftreten können.

Im Gegenteil, das Hinzuziehen und die Beschäftigung geeigneter Finanzspezialisten ist dringend vor Schlussfolgerungen oder Geschäftsabschlüssen zu empfehlen.

Devisen Depesche Januar 2012

Quellen: Bloomberg, Saxo Bank

Salvatorische Klausel / Haftungsbegrenzung:

Sollte eine Bestimmung des Haftungsausschlusses unwirksam sein, wird die Wirksamkeit des Haftungsausschlusses im Übrigen davon nicht berührt. Sofern irgendwelche Haftungsansprüche geltend gemacht werden, können diese sich immer nur auf direkte Verluste beziehen, niemals auf Folgekosten oder Folgeschäden, Schäden für verpasste Gelegenheiten, Schäden für entgangene Gewinne, Schäden für Kosten oder Rechtskosten oder Schäden aus irgendeinem indirekten oder immateriellen Verlust.

Interessen und Interessenskonflikte:

Umstände oder Beziehungen, die Interessenkonflikte begründen können, bestehen seitens Denkmann Family Office GmbH & Co. KG sowie seitens der Autoren nicht.